



P. a.

Zgodovinsko društvo

Maribor

MARIBORER ZEITUNG

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor.
 Juriceva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . D. 18—
 Zustellen 19—
 Durch Post 18—
 Ausland: monatlich . . . 28—
 Einzelnummer 1—
 m. Beilage 1:30
 Sonntags-Nummer 2—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Eisenbahn für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. In besonderen Fällen ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Informativannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Juriceva ulica 4, in Ljubljana bei Beljaks und Mafelic, in Zagreb bei Mladec u. Mofic, in Opatowitz bei M. Reich, in Kofelitz bei M. Reich, in Wien bei allen Buchhandlungen.
 Verlags- und Druckereigehälter werden bei allen Abrechnungen bezahlt.

Oesterreichische Elektrifizierungs- und Bahnbauprojekte.

Y. Graß, im Feber.

Die Tagesblätter bringen täglich Meldungen vom Bau neuer Elektrizitätswerke. Oesterreich kann nur mit Hilfe der Elektrizität leben und konkurrenzfähig erhalten werden, da es nur ungenügende Kohlenlager für Zwecke seiner Industrie zur Verfügung hat und bei Import tschechischer Kohle seine Konkurrenzfähigkeit bald eingebüßt haben würde. Kaum ist das Spulsee-Werk in Tirol, das den Strom für die bereits elektrifizierten Strecken in Tirol liefert, fertig geworden, werden jetzt schon eine Reihe anderer Werke, besonders in Steiermark, auf die nahegerückte Fertigstellung. Gerade jetzt kommt die Nachricht, daß mit des Frühjahrs Beginn am herrlich gelegenen Achensee, Station Jenbach in Tirol, von der Stadtgemeinde Innsbruck mit teilweiser Zuhilfenahme fremden Kapitals ein neues Werk errichtet werden soll.

In unserer nächsten Nachbarschaft, im Teigtischgraben bei Köflach, wird im Laufe des heurigen Jahres das technisch ein Meisterwerk darstellende Teigtischwerk fertig. Dieses Werk wird die ganze mittelsteirische Industrie mit Strom versorgen und überdies mit den schon bestehenden Elektrizitätswerken von Peggau und Lebring gekoppelt werden.

Erst schien es, als ob alle diese Werke an der chronischen österreichischen Krankheit, dem feinen Geldmangel, zugrunde gehen würden. Dies ist aber seit einigen Monaten vollständig überwunden, da trotz Unspruches gewisser österreichischer Kapitalistenkreise auch ausländische, besonders aber italienische Kapitalisten zur „Stewag“, (Steirische Wasserwerks-A. G.) zugelassen wurden. Durch diese Zuzuhr frischen Kapitals sind die ganzen Projekte neu belebt, in den Bereich der näheren Durchführungsmöglichkeit gerückt, was sich auch in den mehr als 100prozentigen Kurssteigerungen dieser Aktien ausdrückt.

Dieser neue Impuls zeigte sich in krasser Weise bei einer am 26. Dezember v. J. in St. Paul im Lavantale abgehaltenen Versammlung, die sich mit dem projektierten Bau einer direkten Bahnverbindung zwischen Graz und Klagenfurt, ohne Spöck-Gebiet zu berühren, beschäftigte. Durch den Frieden von St. Germain sind die Bahnen, die österreichischerseits nach Klagenfurt führten, zu Sackbahnen geworden. Nur eine, wenn auch enorm weite Strecke, und zwar die über Brud-Untzmarkt—Friesach—St. Veit—Klagenfurt, geht über rein österreichisches Gebiet.

Die seit 1918 modernen Schikanen im Reiseverkehr, die oftmaligen Paß- und Gepäckrevisionen haben es jedem Bürger wünschenswert erscheinen lassen, so wenig wie nur möglich ausländischen Boden zu betreten. In diesem Falle kommt noch dazu, daß der Verkehr über Maribor von der guten oder schlechten Laune Jugoslawiens Oesterreich gegenüber abhängig ist. Um nun dem allen auszuweichen, und den starken Verkehr mit Importwären und Transportgütern auf rein österreichisches Gebiet zu leiten, wurde schon vor geraumer Zeit der Plan einer direkten Bahnverbindung zwischen Graz und Klagenfurt in Erörterung gebracht.

Bei der erwähnten Versammlung wies man darauf hin, daß man in Teigtischkraftwerk eine enorme Kraftzentrale besitzt, die ja leicht zu diesem Zwecke mobilisiert werden kann. Die projektierte Strecke würde von Graz in westlicher Richtung, auf einem Ausläufer der Koralpe laufend, in flachen Schleißen die Höhe der Koralpe erklimmen und elektrisch betrieben werden. Auf der Kärntner

Die Affäre Marković vor der Stupschina.

Fünftiertelstündige Verteidigungsrede des Ministers a. D. Marković. — Marković bespricht die einzelnen Anklagepunkte. — „Ein Politiker müsse bereit sein, verleumdet und beschimpft zu werden.“ — Die Radikalen besetzen dem Redner kühnste Ovationen.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Belgrad, 21. Feber. Die heutige Stupschinastimmung wurde vom Präsidenten Jovanović um 10 Uhr eröffnet. Nach erledigten Formalitäten wird zum ersten Punkt der Tagesordnung, nämlich zu der gegen Marković erhobenen Anklage geschritten. Der Präsident beraumt zuerst die Verlesung der von Lazic und Genossen eingebrachten Anklageschrift an und erteilt hierauf das Wort dem Abgeordneten und gewesenen Minister Doktor Marković. Marković führt in einer Fünftiertelstunden langen sachlichen Rede unter allgemeiner Stille und atemloser Spannung der ganzen Stupschina, deren Bänke dicht gefüllt waren, eingehend aus, wessen man ihn beschuldige und wie weit er dafür verantwortlich sei. Die Opposition habe gegen ihn sechs Anklagepunkte erhoben. In zweien davon wird er nicht direkt angeklagt, sondern es wird nur die Forderung gestellt, es sei zu untersuchen, wie weit ihn die Schuld treffe. Doch wolle er auch auf diese Punkte antworten. Marković hob hervor, daß er wegen der einer Suboticaer Gesellschaft erteilten Konzession angeklagt werde. Der Referent in seinem Ministerium habe wohl ein gegenteiliges Gutachten abgegeben, er sei jedoch als Vorgesetzter an das Gutachten seines Referenten nicht gebunden, habe insolgedessen, da er gegenteiliger Ansicht war, die Angelegenheit dem finanzökonomischen Ministerkomitee unterbreitet, in dem damals sowohl Radikale als auch Demokraten saßen, darunter auch Herr Fucelj. Das finanzökonomische Ministerkomitee hat seine Erledigung gebilligt, weshalb ihn selbst keine Schuld treffe. Und aus derartigen Gründen wird ein Minister angeklagt! Der zweite wichtigste Anklagepunkt betrifft die Aufhebung der Sequester über die Liegenschaften einer Budapester Bank, die bekanntlich einen Teil ihrer Bestellungen in Jugoslawien hat. Der Minister sei streng nach den Bestimmungen des Gesetzes vorgegangen und wolle dem Gesetze gerecht werden, wenn die Erledigung für unseren Staat auch von nachteiligen Folgen war. In der Durchführung dieser Angelegenheit habe der Minister bestimmte Vorbedingungen gestellt, die parallel mit der Aufhebung der Sequester, die Bank durchzuführen hatte. Diese dem Ge-

setze, dem Friedensvertrag und den Prinzipien des Privateigentums entsprechenden Verfügungen wurden im Jahre 1922 getroffen; erst später wurde die Aufhebung der Sequester durch den Agrarminister annulliert, weil die Bank eben nicht den von Marković gestellten Bedingungen nachgekommen sei. Eine weitere Anklage betrifft den Verkauf der Zuderfabrik in Oulatica, die einer fremden Eigentumsgruppe gehört, wobei besonders der Umstand interessant ist, daß diese Fabrik überhaupt nicht verkauft wurde. Der Minister bespricht auch ausführlich die Angelegenheit der Drudlegung der Friedensentschädigungssobligationen, wobei im Sinne des Dringlichkeitsbeschlusses des Ministerrates, der eine rasche Herstellung forderte, die Sache teurer zu stehen kam. In der Affäre Baokarić-Zitić handle es sich um eine Privatangelegenheit. Was schließlich die Verteilung von Boden an mehrere herzegowinische Familien betrifft, so habe die sofort angeordnete Untersuchung ergeben, daß die Interessenten selbst eine höhere Familienzahl angegeben und dadurch die Zuweisung eines größeren Bodeninhaltes erschwindelt hätten. Der Minister wählte nicht, wieso er dazu komme, für diese Privatinteressenten zur Verantwortung gezogen zu werden. Zum Schluß hob Marković hervor, er befinde sich selbst zwanzig Jahre im politischen Leben, habe aber nicht erwartet, daß er in dieser Weise verleumdet und angegriffen werden könnte. Die einzige Genugtuung, die ihm verbleibe, sei das Bewußtsein, daß er unschuldig, rein und korrekt dastehet. Er zitiert einen Ausspruch des verstorbenen Drašković, daß derjenige, der sich mit Politik befasse, bereit sein müsse, verleumdet, beschimpft und angegriffen zu werden, daß er aber trotzdem seine Tätigkeit fortzusetzen habe, ohne Rücksicht darauf und nur zum Wohle des Volkes und des Staates. „Ich werde“, schloß Marković, „in dieser Weise meine Tätigkeit fortsetzen und ihr mögt ruhig darüber zu Gericht sitzen.“ — Stürmische Zurufe vonseiten der Radikalen folgten den Ausführungen des Ministers. Der Präsident ordnete hierauf eine längere Pause an. Nach der Pause sprachen die Redner der Opposition. Die Sitzung dauert zur

Seite, die sehr steil ins breite Lavanttal abfällt, würde sie entlang des Hanges geführt werden und in St. Paul enden. Von dort wäre dann eine normalspurige Strecke über Griffen nach Völkermarkt zu bauen und die Bahnverbindung Graz — Klagenfurt wäre hergestellt. Besonders wichtig wäre die Bahn für den Durchzugsverkehr zwischen Italien und Ungarn, die beide danach streben, von Jugoslawien unkontrolliert miteinander verkehren zu können. Damit läme aber dieser Bahn auch eine weittragende strategische Bedeutung zu.

Der Vollständigkeit halber sei hier noch eines Bahnprojektes mit derselben Tendenz Erwähnung getan.

Wie sich viele der alten Leute noch erinnern werden können, sollte ja die Kärntner Linie der Südbahn ursprünglich gar nicht Marburg berühren, sondern bereits bei Leibnitz abzweigen und durch Sulmtal und über den Radl erst ins Drautal führen. Dieses Projekt wurde aus zwingenden Gründen wieder aus dem Aktenschrank hervorgeholt. Man will heute dieses Projekt dahin umgestalten, daß man die Koralpe beiläufig zwi-

schen Schwannberg und St. Paul mit einem Tunnel durchbrechen und so die Verbindung zwischen Klagenfurt und Graz über Völkermarkt — Griffen — St. Paul — Tunnel — Schwannberg — Leibnitz — Graz herstellen will.

Die Ausführung eines dieser Bahnprojekte liegt in der nahen Zukunft, da sowohl die österreichische Regierung als auch die am Bau einer direkten Verbindung interessierten Staaten, Italien und Ungarn, großes Entgegenkommen zeigen, zum ersteres mit großen Summen an der „Stewag“ beteiligt ist. In der kürzlich erfolgten Parlamentstagung befaßte sich der Verkehrsminister mit der Kärntnerbahnfrage und sagte diesem Projekt die volle Unterstützung der Regierung zu.

Die Ausführung dieses Projektes hätte für die jugoslawische Drautallinie einen ziemlichen Entgang an Frachtenverkehr zur Folge. Empfindlicher wäre aber die Wirkung für Maribor, da es, nachdem einmal die Bahnvisa als volkswirtschaftlich sehr nachteilige Einführungen erkannt werden dürften, durch Leitung des ganzen Fremdenverkehrs über Leibnitz oder Graz finanziell viel verlieren würde.

Telephonische Nachrichten.

Das Programm Ljuba Davidović.

Belgrad, 21. Feber. Der Korrespondent des „Zagreber Tagblattes“ erfährt über die gestrige Konferenz der Herren Korosec und Davidović u. a.: Herr Davidović habe Herrn Korosec sein Arbeitsprogramm für den zu bildenden Oppositionsblock überreicht. Dieses Programm betrifft nicht nur die parlamentarische Mitarbeit der Oppositionsparteien vor dem Sturze der gegenwärtigen Regierung, sondern auch für den Fall, daß der Block die Regierung übernehme. Hauptächlich sieht das Aktionsprogramm Davidović' folgende Punkte vor: Die Provinzen behalten ihre Provinzialverwaltungszentren Zagreb, Lubljana, Sarajevo ungehindert bei. Es würde beispielsweise Slowenien ein einheitliches Verwaltungsgebiet bilden, dessen Sitz in Ljubljana wäre. Dieses Selbstverwaltungsamt würde alle kleineren Agenden verwalten, während jene Angelegenheiten, die das Ganze des Staates betreffen, auch weiterhin in Beograd zentralisiert verblieben. Es handelt sich bei diesem Entwurf um den erweiterten und um einiges modifizierten Entwurf von Marković. Dem Korrespondenten erklärte Davidović auf das Ersuchen, die Nachricht, daß die demokratische Partei mit den Radikalen über die Bildung eines Koalitionssabinettes verhandeln, sei un wahr, Davidović erklärte: „Heute stehen zwischen uns und den Radikalen 16 Monate radikaler Parteiregierung und wir können nicht mehr zurück.“ Höchst bezeichnend in dieser Hinsicht ist auch die Haltung der Beograder „Novosti“, bekanntlich das Organ der Bauernbündler, die unter der Führung von Joca Jovanović stehen. Sie hatten gestern an Davidović die Aufforderung gerichtet, mit Priševic zu brechen. Dies wird als ein Zeichen der erwarteten Position Davidović' betrachtet.

Politische Hochspannung in Beograd.

Belgrad, 21. Feber. Der gestrige Tag war ein hoch politischer. Alle Parteien hielten ihre Parteiberatungen ab. Außer der hochbedeutenden Konferenz Davidović-Korosec wurde auch die Einberufung des radikalen Klubs zu einer Sitzung sehr viel bemerklich. In dieser Sitzung wird Korosec seinen Klub mit dem Inhalte des Davidović'schen Arbeitsprogrammes bekannt machen. Samstag wird sich Herr Korosec nach Lubljana und Herr Spaho nach Sarajevo begeben, um ihren Parteien Bericht zu erstatten. Für nächsten Dienstag oder Mittwoch ist eine neuerliche Zusammenkunft der Herren Korosec, Davidović und Spaho zu erwarten, an der definitive Vereinbarungen getroffen werden sollen. Auch die Bauernbündlerpartei hat gestern die Sitzung ihres Hauptrepräsentativauschusses abgehalten, in der die innerpolitische Lage durchberaten wurde. Auch der radikale Klub hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher die Angelegenheit Marković behandelt wurde, nachdem dem gestrigen Stupschinabeschlusse gemäß die gegen Marković erhobene Anklage heute auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Im radikalen Klub gab Herr Pasić selbst, der in kurzer Rede den Abgeordneten für die Annahme des Fiumaner Abkommens dankte, seiner Ueberzeugung von der Unschuld des Dr. Marković Ausdruck. Nachdem die heutige Debatte über diesen Punkt den ersten Zusammenstoß zwischen Regierung und Oppositionsblock bedeuten soll, wird die heutige Sitzung der Stupschina mit voller Spannung erwartet.

Der Dodarbeiterstreik beigelegt.

London, 21. Feber. 2 Uhr 25 Min. morgens. (Reuter.) Der Ausstand der Dodarbeiter ist beigelegt.

Politische Notizen.

— **Benizelos — griechischer Regent?** Aus Athen wird berichtet, daß Admiral Konduriotis sein Demissionsgesuch eingereicht habe. Man vermutet, daß nun Benizelos, der wieder genesen ist, die Stelle Konduriotis einnehmen wird. Einige Blätter glauben jedoch zu wissen, daß Benizelos das Portefeuille des Innern übernimmt, solange das Plebiszit nicht durchgeführt ist.

— **Unruhen in Ostibirien.** Wie englische Blätter berichten, ist es der Sowjetregierung bisher noch nicht gelungen, den in Ostibirien ausgebrochenen Aufstand zu ersticken. Die Bewegung soll sich im Gegenteil schnell verbreiten und nimmt allmählich einen äußerst gefährlichen Charakter an. Die Moskauer Regierung hat über alle Gebiete, wo die Revolution ausgebrochen ist, den Belagerungszustand verhängt. Man vermutet, daß die Russen von Japan und China unterstützt werden.

— **Demission des ungarischen Justizministers.** Der Justizminister Nagy überreichte dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen seine Demission, die auch angenommen wurde. Nagy sei, wie man in Budapest Kreisen versichert, sowohl im Kabinett als auch in oppositionellen Kreisen unmöglich geworden.

— **Der Stand der ungarischen Anleihefrage.** Wie aus Budapest gemeldet wird, bezeichnet das Ungarische Telegraphenkorrespondenzbüro alle Gerüchte, wonach der Standpunkt der gegenwärtigen englischen Regierung zur ungarischen Anleihe ungünstiger sei als der Baldwin's, für unwahr. Das Hauptziel der englischen Politik bestehe in der Herstellung einer normalen Lage in Europa, wozu die Restaurierung der ungarischen Finanzen einen wichtigen Schritt bildet. Ebenso sei es auch unrichtig, daß Peidl, Garamy und Bambery über Einladung MacDonalds nach London gekommen seien.

— **Die französischen Kriegsschadensstände.** Nach einer Pariser Depesche hat der Präfekt des Departements du Nord in Cambrai gegen eine Fieberaufbaugesellschaft und einen Architekten der befreiten Gebiete wegen Betrügereien bei der Anmeldung der Kriegsschäden die Klage eingereicht. Für zwei um 750.000 Franken erworbene Schlösser soll die Gesellschaft ein Dossier von über 9 Millionen eingereicht haben. Diese Betrügereien beweisen, wie „notwendig“ die Reparationskampagne des französischen Großkapitals gegen das verarmte Deutschland ist.

— **Rundgebungen gegen das japanische Kabinett.** Dieser Tage fand in Tokio eine große Manifestation statt, an der sich über 10.000 Personen beteiligten. Das Kabinett Kijoura wurde in einer Resolution aufgefordert, sofort zurückzutreten.

Tageschronik.

1. **Protest der Marinsulaner** gegen die administrative Einschlebung in den Kreis Maribor. Wie aus Beograd berichtet wird, haben die Erwerbsträger der Marinsulaner (Mehimurje) einen Protest gegen die admini-

strative Inkorporation Mehimurjes in den Kreis Maribor eingebracht, der demnächst im Parlament zur Sprache kommen soll.

1. **Heinrich Kundert 7.** In Zürich verschied unerwartet der gewesene Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank Heinrich Kundert im Alter von 70 Jahren. Der Vorforsbene, ein gebürtiger Glarner, hatte sich um die Hebung des Schweizerischen Bankwesens außerordentlich verdient gemacht.

1. **Transferierungen und Abbau im Postdienst.** Die Postmeisterin S. M. Franja Zirnauer wurde aus Vojnik nach Rečica ob Paki versetzt. Weiters wurden transferiert: Die Postmeister, bezw. Postmeisterinnen S. Klasić, Anna Kupec aus Rečica ob Paki nach Celje; Anka Rehar und Dusica Sterk vom Postamt Maribor 1 zum Postamt Maribor 2; Olga Gorican aus Sombor nach Maribor; Mariča Kasjal aus Maribor nach Sv. Lovrenc ob Maribor; die prov. Postbeamtin I. M. Mara Grims von Sv. Lovrenc nach Jesenice und Milena Murja vom Postamt Mala Rebečka nach Tuzla. — Mit Anrecht auf die entfallende Alterspension wurden abgebaut: Der Postkontrollor Z. M. Franz Hafner in Celje; weiters die Postbeamten und Postbeamtinnen: Ivan Nagu (Postamt Maribor 2); Fran Zohelj (Gornji grad); Karl Tiefengruber (Maribor 1); Maria Gortčar (Rimske Toplice); Maska Vargazon (Maribor 1); R. Tomine (Maribor); An'onic Poje und Christine Sattler (Maribor); Michael Jazbec und Franz Krojnc (Maribor); Cyrilj Havlicek via Sojich (Sv. Kaverij v Sav. dol.) und (Celje); Rudolf Murmayer (Dpletnica); Marica Solk (Celje).

1. **Eine Gläubigerorganisation.** Auch die Gläubiger beginnen sich zu organisieren. Aus Novjabad wird berichtet, daß dort eine „Vereinigung der Gläubiger“ gegründet wurde. Die gründende Vollversammlung findet im Laufe des nächsten Monats statt. Die Organisation hat die Interessen der Gläubiger zu vertreten. — Wann folgen die Schuldner mit ihrer Organisation?

1. **Wem gehören die Schätze Tutankhamens?** Zwischen Howard Carter, dem Leiter der Ausgrabungen in der Grabstätte Tutankhamens, und der ägyptischen Regierung ist um die Verteilung der im Grabe gefundenen Schätze ein Konflikt ausgebrochen. Carter verlangt, daß ihm die Hälfte der Wertgegenstände ausgefolgt werde, und beruft sich darauf, daß nach dem ägyptischen Gesetze dieser Aufteilungsschlüssel gerecht sei, weil das Grab von Dieben bereits heimgesucht wurde. Die ägyptische Regierung erklärt dagegen, daß das Grab Tutankhamens unberührt gewesen sei und daß Howard Carter infolgedessen nichts von den gefundenen Objekten gebühre.

1. **Das Jahr 1924 ist ein Schaltjahr.** Der Schalttag ist bekanntlich nicht der 29., sondern der 24., also ein Tag ohne Kalenderheiligen, sozusagen ohne Schutz und Schirm. Dafür zählt das Jahr neben den Doppelfeiertagen zu den drei Hauptfesten noch viermal Doppelfeiertage — wenn in unserer materialistischen Zeit Feiertage noch als solche bezeichnet werden können —, denn Maria Lichtmess (2. Feber) und Allerheiligen

(1. November) fallen auf einen Samstag, Maria Geburt (8. September) und Maria Empfängnis (8. Dezember) auf einen Montag, dagegen fallen St. Dreikönige (6. Jänner) und Peter und Paul (29. Juni) auf einen Sonntag. Tanzlustigen steht ein langer Fasching bevor, denn vom 7. Jänner bis zum Acherntittwoch am 5. März können volle 58 Tage durchgetanzt werden, wenn es die Gesundheit und der Geldbeutel aushält. — Ostern feiern wir erst am 20. April, eine Zeit, die uns die herrlichsten jyrhli-Stage verspricht, weswegen schon jetzt das Programm einer Osterfahrt festgesetzt werden kann. Pfingsten fällt auf den 8. Juni. Jahresregent ist der Jupiter, im Sonnensystem nächst der Sonne der größte Himmelskörper. Ueber das Osterwetter wollen wir lieber nichts sagen, weil es bestimmt anders kommt, als die „Wettermacher“ es heute voraussagen. Das Jahr 1924 bringt auch drei teilweise Sonnenfinsternisse am 5. März, 31. Juli und 30. August, doch werden sie nur im nördlichen oder südlichen Eismeer zu sehen sein.

1. **Mittelschüler als Demonstranten gegen eine Nachttänzerin.** Während der Aufführung des Stückes „Die kleine Sünderin“ in Wien wurden von der Galerie aus mehrere Stinkbomben in den Partererraum geschleudert. Eine dieser Stinkbomben traf die Theaterbesucherin Paula Richter, die durch die ausströmenden Dünste der Flüssigkeit am rechten Auge leicht verletzt wurde. Am nächsten Abend wiederholten sich die Demonstrationen. Es wurde von dem 18jährigen Realschüler Schwander gegen die Bühne ein handgranatenförmiges Sprengstück geschleudert, von dem der Schauspieler Glaser an der Brust getroffen wurde. In der vor einigen Tagen stattgefundenen Verhandlung erklärte der Angeklagte, er habe die an sich harmlose Knallkapsel geworfen, weil die Aufführung von Nachttänzen im Theater eine Schanderei sei. „Muß man sich denn, Herr Richter, alles gefallen lassen?“ — Richter: „Mir paßt auch vielleicht manches im Theater nicht, das gibt mir aber nicht das Recht, Bomben zu werfen und mit Gummiknüeteln loszuschlagen.“ — Der Verteidiger führte in seinem Plädoyer aus, daß das Motiv der Handlungsweise des Angeklagten, die an sich gewiß nicht zu billigen ist, jedenfalls ein edles war, da nach seiner Ueberzeugung Vorstellungen, in denen Nachttänze vorgeführt werden, nicht geeignet seien, das künstlerische Empfinden des Volkes zu heben. Der Richter verurteilte den Be-

schuldigten zu einer Geldstrafe von 200.000 Kronen.

1. **Braub der Lukasathedrale in Glasgow.** Wie aus Glasgow berichtet wird, ist am 18. d. M. die berühmte Lukasathedrale vollständig niedergebrannt.

1. **Finanzielle Notverordnungen in Ungarn.** Im Laufe des vorgestrigen Tages erließ die Regierung angesichts der wirtschaftlichen Zwangslage zwei Notverordnungen, die sich auf die Valorisation der Kredite beim Noteninstitute, sowie auf die Vorschüsse, die auf die innere Anleihe aufgenommen werden sollen, beziehen.

1. **Radiomelungen vom Mars?** Die Radiostation Greenwich (England) nahm dieser Tage 1 1/2 Stunden hindurch ganz eigenartige radiotelegraphische Transmissionen wahr, die störend wirkten, wörtlich gestellt und synchronisch aber vollkommen übereinstimmten, wobei nur die Buchstaben „s“, „h“, „i“ und „a“ dem internationalen Alphabet entsprochen haben. Mehrere Fachleute sind der Meinung, daß sowohl die Wellenlänge als auch der Funtenerschall von den auf der Erde bekannten Systemen abweichen. Derartige Transmissionen seien schon vor Jahren wahrgenommen worden, und man beschäftigt sich nun mit der Frage, ob dieselben nicht von dem Planeten Mars herrühren.

1. **Ein großes Geschenk.** Der amerikanische Millardär Morgan widmete der Stadt New-York eine gewaltige Bibliothek, die auf ca. 150 Millionen Franken geschätzt wird. Die Bibliothek steht allen Gelehrten und Forschern zur Verfügung. Außerdem spendete er dem neuen Institute 30 Millionen Franken für dessen Erhaltung.

1. **Der Erfinder der Heißdampflokomotive gestorben.** In Kassel ist der Erfinder der Heißdampflokomotive Bauat Dr. Wilhelm Schmidt im Alter von 66 Jahren gestorben.

Marburger Nachrichten.

m. **Trauung.** Mittwoch nachmittags um 3 Uhr fand in der Franziskanerkirche die Trauung des Herrn Binko Primozic, Försters aus Slovengradec, mit Frä. Philomena Kolar aus Maribor statt. Als Trauzeugen fungierten Herr Oberer aus Slovengradec für die Braut und Herr R. Greiner, Holzhändler in Maribor, für den Bräutigam.

m. **Ehrende Berufung.** Herr Fortkinger, Ingenieur und obf. Jurist Božo Koprivnik, Inspektor im Ministerium für Forst- und Montanwesen, wurde als Dozent für Forstrecht und Forstpolitik an die Beograder Fakultät für Bodenkultur berufen.

m. **Eine neue Advokaturkanzlei.** Der Advokat Herr Dr. Andrej Beble (bisher in Sv. Lenart in den W. B.) ist nach Maribor übersiedelt und hat in der Ulesandrova cesta 6 seine Kanzlei eröffnet.

m. **Bevorstehende Insolvenzen.** Infolge der unnatürlichen, auf Spekulation beruhenden Kursschwankung unserer Währung ist unsere Handelswelt in eine schwere Bedrängnis geraten. Ein zweiter Grund sind die auf die Zahlungsmittelknappheit zurückzufüh-



Kinder des Rheines.

Roman von Anny Wotje.
Amerikanisches Copyright 1918 by Wotje.
Mahn, Leipzig. *)

40 Nachdruck verboten.

Seine Schwiegertochter? Nein! Er war gewiß nicht vorurteilsvoll, aber der Erbe seiner Werke, der mußte eine andere Wahl treffen. Vielleicht hatte sich Fräulein von Bruned auch getäuscht? Doch das absonderliche Wesen seines Jungen, das ihm schon längere Zeit aufgefallen, sprach dafür, daß sie recht hatte.

Vergerlich stand Guntram auf. Nichts als Unannehmlichkeiten hatte man mit den Kindern. Daß der Junge dumme Streiche machen konnte, daran hatte er gar nicht gedacht. — Zärtlich suchten seine Gedanken Babette, es war ein treuzbraves Mädchen, daß sie so still ging. Nun begriff er, daß sie sich auf eigene Füße stellen wollte und er gelobte sich, ihr in jeder Weise förderlich zu sein und ihr zu einem befriedigenden Wirkungskreis zu verhelfen.

„Und wenn das Möbel deinen Sohn mißherliebt?“ schoß es ihm plötzlich durch den Kopf.

„Unfinn! Um Hanno hatte sie sterben wollen, da war sie wohl vor einer neuen Liebe sicher.“

Hupenklang schreckte Guntram aus seinen Gedanken. Aufmerksam spähte er hinaus.

Ohne Rücksicht auf Fräulein von Bruned, die noch immer geduldig auf seine Antwort wartete, stürzte er hinaus.

„Vertrudis kommt!“ rief er nur im Hinauseilen und Tante Juli trank schnell den letzten Rest Tee und sagte halblaut:

„Natürlich kommt sie. Kinder kommen immer wieder zu ihren Eltern zurück. Bei manchen währt es lange, aber wer noch ein heimisches Nest hat, der findet den Weg selbst aus den fernsten Weiten.“

Dann eilte sie geschäftig hinaus, um für frischen Tee und Gebäck zu sorgen.

Auch auf ihrem guten Gesicht stand die reinste Freude.

Guntram war barhäuptig an den Autoschlag geeilt.

Ueberrascht hob er sein schönes Kind aus dem Kraftwagen und drückte Vertrudis an sein Herz.

„Väterle“, sagte die junge Frau, zärtlich den Arm des Kommerzienrats, der sie ins Haus führte, leise drückend, „nun bin ich wieder da, mein Väterle.“

„Und du bleibst?“

Strahlend fragte es der Eisenmann.

Vertrudis schüttelte langsam das blonde Haupt. Auf die Terrasse mit dem Vater tretend, antwortete sie:

„Nein, liebster Vater, nur zuweilen will ich wieder bei euch sein. Mein Leben will ich still für mich auf der Heimburg leben.“

Guntram hätte gern einen Einwand gemacht, aber er fürchtete, Vertrudis wehe zu tun und war schon glücklich, daß sie überhaupt gekommen.

Wie schön sie aussah, viel schöner als früher, wo noch alle Lebenswunden hell und strahlend vor ihr ausgebreitet lagen.

Das zarte, duftige Sommerkleid, aus spinnwebfeinem, mattlila Schleierstoff, ließ ihre biegsame Gestalt leichter und grazioser erscheinen. Den Hut mit den mattlila Aestern hatte sie abgenommen und die Sonne lockte goldene Funken aus dem reifen Aehrenblond ihres Haars, mit dem so eigenen matten Glanz, der den Kommerzienrat auch früher schon bei seinem Weibe still entzückt hatte.

„Wo ist Gerdes und Tante Julie?“ fragte Vertrudis, lieb dem Vater beide Hände reichend.

„Tante Julie wird dir gewiß den Teetisch selbst bereiten wollen, und Gerdes weint, weil Babette uns verlassen hat.“

Kurz berichtete er, was sich soeben zugetragen.

Vertrudis nickte.

„Babette hat recht, ich selbst gab ihr den Rat, Väterle. Sieh mal“, fuhr sie gedankenvoll fort und ihre verträumten Augen suchten den schimmernden Strom, der so golden vorüberauschte, „auch ich dachte daran, für immer zu den frommen Frauen zu gehen,

die damals, als die Mutter starb, mir so viel Gutes taten. Aber allerlei Zweifel, ob es der rechte Schritt für mich ist, bedrängten mein Gemüt. Frau Domina selbst riet mir ab, sie meint: zu viel Weltliches sei noch in meiner Seele.“

Guntram küßte sein schönes Kind und sah strahlend glücklich in Vertrudis Antlitz.

„Gott sei Dank, daß dem so ist, Vertrudis.“

„Wie schön und hold Vertrudis vor ihm stand. Der seine Leidenschaft in dem blühenden Gesicht gab ihr einen neuen Reiz. Wie froh und beszeit fühlte sich sein Vaterherz, daß Vertrudis nicht in tiefer Wimmertrauer zu ihm kam, wie er schon gefürchtet. Er hätte es nicht ertragen. Nein, in diesem jungen Weibe war nichts Ungefundenes. Rein und klar sahen ihn die tiefen, traumblauen Augen an, aber auch stolz und selbstbewußt.“

„Ich danke dir, Väterle“, sagte sie leise, „daß du Hannos letzte Wünsche so lieb erfüllt hast.“

Es ist schön, daß ich nun für einen Toten wieder beten kann, für den Lebenden hätte ich es nicht gekonnt.“

Dann sprachen sie nicht mehr über die Vergangenheit und Guntram war froh, als Gerdes jetzt jubelnd, gefolgt von Tante Julie, auf die Terrasse wimmelte und stürmisch die Schwelmer umarmte.

„Daß der schreckliche Tag so reizend enden würde“, lachte sie vergnügt. „Sieh nur, wie froh Tante Julie ist. Dir gittern ja ordent-

den Kündigungen der Kredite vonseiten der Bankinstitute. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, stehen zahlreiche Firmen vor einer schweren Krise.

m. Gasthausübernahme. Das Gasthaus des verstorbenen Herrn Kofchans am Kotozki trg Nr. 2 ist in den Besitz des Herrn Maglica aus Abbazia übergegangen. — Das Gasthaus „Zur Pilsener Bierquelle“ in der Tattenbachova ulica (Eigentümer Herr Scherbaum) wird ab 1. März verpachtet.

m. Verhaftung. Der Karlovacer Polizei gelang es, den von der hiesigen Polizei wegen einer nächtlichen Kauferei gesuchten Stevo Krizanić festzunehmen. Vor nicht langer Zeit kam es nämlich im Gasthause Blahovič zu einer Kauferei zwischen Fleischergesellen, die im Stadtparte ihre Fortsetzung fand, wobei zwei Personen (ein Zivilist und ein Wachmann) verletzt wurden.

m. Kaufereien. Gestern den 20. d. um zirka 11 Uhr nachts entstand vor einem Gasthause in der Betrinjska ulica zwischen mehreren Betrunknen eine Kauferei, in deren Verlaufe der Bäder Franz Golob mittels eines Messers am Kopfe eine tiefe Wunde erlitt. — Auch in der Vrbanova ulica kam es in derselben Nacht zwischen betrunkenen Burtschen zu einer Kauferei, bei welcher Gelegenheit der 25jährige Bahnarbeiter Johann Kadetić durch eine Riswunde am Hinterhaupte schwer verletzt wurde.

m. Spende. N. G. spendete den Betrag von 30 Dinar für die arme Witwe mit vier unterfertigten Kindern.

m. Unfall. Heute Donnerstag um 9 Uhr vormittags geriet der 50jährige, auf der Koroska cesta 25 wohnhafte Arbeiter der Holzindustrie Simon Schanzer mit der linken Hand in die Säge, wobei ihm das rechte Glied des Mittelfingers abgetrennt und die übrigen Finger (mit Ausnahme des Daumens) gequetscht wurden.

Bettauer Nachrichten.

p. Gesellschaftschronik. Am Montag den 25. d. wird Fräulein Margarethe Rimpl-Mit-Rosenburg, die Tochter des Herrn Generalleutnants Rimpl-Mit-Rosenburg, mit Herrn Max Ulm, Gutsbesitzer auf Schloß Ulm in Sauritsch bei Ptuj, getraut.

p. Evangelisches. Der evangelische Gemeindegottesdienst findet Sonntag den 24. d. um 11 Uhr vormittags im Übungszimmer des Männergesangsvereines statt.

p. Transfrierung. Die provisorische Postmeisterin 1. Klasse Milena Murša wurde von Mala Nedelja (Kleinfonntag) nach Tuzla in Bosnien versetzt.

p. Verhaftung. Der hiesigen Polizei gelang es, einen gewissen Reman, der vom Kreisgerichte Maribor wegen eines Einbruches gesucht wird, festzunehmen.

p. Gerichtssaal. Therese Kifela aus Ptuj klagte die Gertrud Meglič, weil sie diese des Rosenbleistahls beschuldigt haben sollte. Der Richter Dr. Dolničar sprach die Angeklagte jedoch frei, weil nach dem Beweisverfahren der Vertreter der Privatbeteiligten Dr. Faganelli (Konzipient des Herrn Dr. Gosaf) keinen Antrag auf Bestrafung stellte. Herr Doktor Gosaf brachte aber die Nichtigkeitsbeschwerde ein. Der Berufungsgericht mußte aber die am 21. d. stattgefundenen Verhandlung zwecks Einvernahme des Konzipienten Doktor Faganelli vertagen.

Ich die Hände, Tanten. Komm, ich will Bertrudis den Tee einschenken und du kannst sie inzwischen bewundern.

Das alte Fräulein ließ sich glücklich von Bertrudis die Hände küssen, dann gewann ihre Energie wieder die Oberhand.

„Ganz frische Wäffeln, Kind,“ rief sie, „die du gern magst.“

Bertrudis griff herzlich zu und wor die kleine Familie traulich, heiter plaudernd gesehen, hätte nicht geahnt, welch hartes Leid über die jungen Herzen schied und erbarungslos alle zarten Knospen abbrach, die verheißungsvoll dem Licht entgegen drängten.

Als der Tag sich neigte, ganz Bertrudis am Arm ihres Vaters durch den Park der Begräbnisstätte zu, wo ihre Mutter den letzten Schlaf hielt. Seit ihrem Hochzeits-tage war sie nicht wieder hier gewesen.

Güntram hatte vor diesem Augenblick geahnt, aber keine Befürchtung erwies sich als grundlos. Bertrudis legte still ein paar Rosen auf den grauen Stein und neigte tief das Haupt zum Gebet, dann schritt sie langsam zurück, während ihr Vater ängstlich folgte.

(Fortsetzung folgt.)

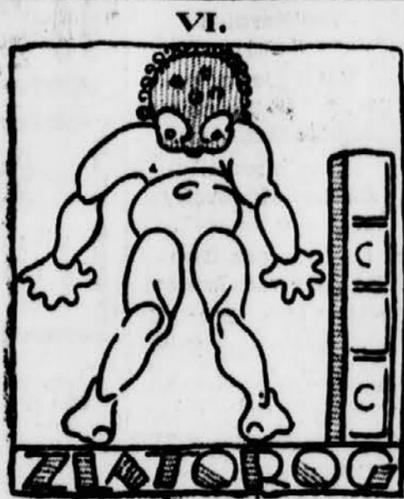
Stiller Nachrichten.

c. Ein städtisches Verfassungamt. In Gelse beabsichtigt man nach dem Muster von Lubljana und Maribor ein städtisches Verfassungamt zu errichten.

c. Tombola. Der hiesige Verschönerungsverein hat seine Tombola, die noch im laufenden Monate hätte stattfinden sollen, verlegt. Die Tombola wird höchstwahrscheinlich am 9. oder 16. März unter freiem Himmel vor dem Narodni dom abgehalten werden. Der Reingewinn ist der Verschönerung unseres Stadtparkes, der im vorigen Jahre vom Hochwasser stark beschädigt wurde, gewidmet.

c. Kinderspielplatz. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, die sogenannte „Glacis“ (an der Lubljanska cesta) in einen Kinderspielplatz umzuwandeln. Der „Sportni klub“ wird sich infolgedessen einen anderen Spielplatz verschaffen müssen.

c. Vollversammlung des Handelsgremiums. Das hiesige Handelsgremium hält am Montag den 25. d. im kleinen Saale des „Narodni dom“ seine diesjährige Vollversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.



Jumbo wollte vom Waschen mit ZLATOROG- Seife überhaupt nichts mehr wissen; da aber seine Wäsche, die er in kurzer Zeit mit ZLATOROG-Seife blitzsauber bekommen hat, ein so angenehmes Gefühl in ihm erweckt, macht er, um dasselbe Gefühl auch innerlich zu erhalten, eine gründliche Leibwäsche, die ihn zum weißen Mann mit einem schwarzen Kopf stempelt.

(Fortsetzung folgt.)

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor

Donnerstag den 21. Feber: „Der mächtige Ring“, Ab. A.

Freitag den 22. Feber: Geschlossen.

Samstag den 23. Feber: „Das Dreimäderlhaus“, Ab. B.

+ Meisteraufführung von „Tristan und Isolde“ in Antwerpen. Mit Urtus in der Titelrolle gab dieser Tage ein niederländisches Ensemble eine einzig dastehende Aufführung von „Tristan und Isolde“, für die sowohl die belgische als auch französische Presse großes Interesse bekundete. Die Inszenierung gleich den unvergesslichen Parsifalaufführungen von 1914. Der flämische Orchesterdirigent Julius Schrey erntete einen großen Erfolg.

+ Uraufführung von „Imperatrix“. Im März wird das Schauspiel „Imperatrix“ von Ivo Vojnovič, das während des Krieges aus Zensurgründen nicht aufgeführt werden konnte, zum ersten Male über die Zagreber Bühne gehen.

+ Ein neues Buch von Franz Werfel. Franz Werfel hat sein bereits angekündigtes Prosawerk „Verdi. Roman der Oper“ vollendet, und es dürfte dieser Tage im Paul Zsolnay-Verlag in Wien erscheinen. Der genannte Verlag wird in seiner Romanreihe auch Originalwerke von Romain Rolland und anderer europäischer Autoren von Ruf bringen.

Sport.

: Fußballwettspiel Polen—Jugoslawien. Das nächste Länderwettspiel Polen—Jugoslawien findet am 27. April d. J. in Zagreb statt.

: China und die Olympischen Spiele. Das Komitee der Olympischen Spiele in China hat beschlossen, eine chinesische Athletenmann-

schaft zu den Olympischen Spielen nach Paris im kommenden Sommer zu entsenden.

Aus dem Gerichtssaale.

— Verleumdung. Die Besitzer Dragotin Kovac, Alois Katovec, Joan und Marie Perbil aus Slanjet bei Ptumer hatten sich am 20. d. vor dem Kreisgerichte Maribor zu verantworten, weil sie durch Veröffentlichung einer Erklärung in der „Murska GAZETA“ den Kaufmann und gewesenen Gesernten Thomas Kovac einer unredlichen Handlung beschuldigten. Kovac und Katovec wurden zu je 1500 Dinar, eventuell zu einem Monate Arrest verurteilt, das Ehepaar Perbil hingegen wurde freigesprochen.

— Ein hartnäckiger Dienstgeber. Stefan D. hat seiner langjährigen Hausbesorgerin Marie J. zuerst den Dienst und dann die Wohnung gekündigt und hat sie hierauf noch gellagt, weil sie ihn in ihrer großen Aufregung einen Betrüger und Schwindler nannte. Die Hausbesorgerin wurde deshalb am 19. d. vom hiesigen Bezirksgerichte zu einer Woche verhafteten Arrestes verurteilt.

— Ein Uebertat auf offener Straße. Im Oktober v. J. wurde Herr Redakteur Januš Golac auf der Ruska cesta von mehreren Burtschen überfallen und tödlich angegriffen. Der Polizei gelang es, die betreffenden Burtschen ausfindig zu machen und zur Anzeige zu bringen. Bei der beim Bezirksgerichte Maribor stattgefundenen Verhandlung wurde Vinzenz Will zu einer Woche, Rudolf Lehner und Franz Zemljic zu je 5 Tagen Arrest verurteilt. Lehner meldete die Berufung an, die aber am 21. d. abgewiesen wurde.

Volkswirtschaft.

× Sturz des belgischen Franken. Der belgische Franken ist seit gestern einer unnatürlichen Kurschwankung unterworfen. In den Brüsseler Finanzkreisen wird der Ansicht, daß diese Kursbewegung die des französischen Franken in den Hintergrund stellt, mit Besorgnis verfolgt. Die Regierung trifft bereits Gegenmaßnahmen.

× Der Goldstrom nach den Vereinigten Staaten. Im Jahre 1922 erreichten die Goldimporte nach U. S. A. den Betrag von 323 Millionen Dollar gegen 275 Millionen Dollar im Vorjahre. Die ohnehin belanglose Goldausfuhr sank von 37 auf 29 Millionen. Die Union hat durch diese Goldzufuhr ihre Vorräte um weitere 294 Millionen Dollar verstärkt. (1922: 238 Millionen Dollar.)

Letzte Nachrichten.

Sitzung der Handelsvertragsdelegationen.

M. Beograd, 21. Feber. Unter den einzelnen Memoranden, die unserer Delegation für den Handelsvertrag zugekommen sind, befindet sich auch das Memorandum Kapitans, das Erleichterungen beim Grenzverkehr und ungehinderte Benützung des Humaner Territoriums im Verkehr mit Eisak verlangt. Ferner wurde die Regelung der Fragen, betreffend die außerhalb des italienischen Territoriums gelegenen Gemeindegwälder angeregt, die eine Ergänzung des Rapallovertrages darstellen. In diesem wurde für Kastav ein ähnliches Regime wie für Zadar festgesetzt. Unter die schwierigsten Fragen, die die Kommissionen zu beraten haben, gehört auch die Frage, in welchem Ausmaße den italienischen Untertanen in unserem Lande die Handels- und Gewerbefreiheit zu gewähren sei, da es klar ist, daß die Zahl der italienischen Einreisenden hierzulande weitestens die unserer Emigranten nach Italien überwiegen wird. Mit Serbien hatte Italea bekanntlich 1879 eine Konvention gegenseitiger vollständiger Handels- und Gewerbefreiheit abgeschlossen, die unter den jetzigen Umständen nicht aufrecht erhalten werden kann. Diese Fragen haben auch bekanntlich dazu geführt, daß einzelne Detailprobleme der späteren Erledigung überlassen wurden.

Die Handelsvertragsverhandlungen.

M. Beograd, 21. Feber. Gestern von 4 bis 7 Uhr hielten unsere und die italienische Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen eine gemeinsame Sitzung ab, welche der Frage der Konventionen galt. Die ersten drei Punkte der Konvention wurden beraten, doch blieb in den Details eine Entscheidung noch ausständig, während im großen und ganzen ein Einvernehmen erzielt wurde. Gestern nachmittags hielt die erste Sektion der Delegation, nämlich die für den

Handelsvertrag selbst, eine Sitzung ab, während die zweite Sektion, jene für die Konventionen, Freitag nachmittags ihre Arbeiten fortsetzen wird.

Noch heute sollen die Ratifikationsurkunden ausgetauscht werden.

M. Beograd, 21. Feber. Der Austrich der Ratifikationsurkunden zwischen Italien und unserem Königreiche dürfte voraussichtlich noch heute erfolgen. In diesem Falle würden die italienischen Truppen bereits am Samstag Delta, Baros und Banchino räumen. Anlässlich der Einverleibung von Fiume an Italien werden große Festlichkeiten veranstaltet werden, denen auch Regierungsmitglieder beizuwohnen werden. Die Anexion Fiumes wird durch den König direkt erfolgen.

Die Lage im demokratischen Klub.

M. Beograd, 21. Feber. Es mehren sich wieder Stimmen, daß der Abgeordnete Prizbivicić mit einem Teile der Demokraten mit den Radikalen zwecks Bildung eines Koalitionskabinetts Verhandlungen pflegte. Die Meldungen werden von anderer Seite deklariert, doch erwartet man mit großer Spannung die Haltung dieses Demokratenflügels in der Diskussion über die Anklage gegen Markovicić.

Aus der ungarischen Nationalversammlung.

M. Budapest, 20. Feber. (Nationalversammlung.) Nach der gemeldeten Debatte über die Geschäftsordnung wurden Interpellationen angekündigt. Unter diesen erweckten besonderes Interesse diejenigen des Abgeordneten Gysmegyi-Kis, der es bemängelte, daß dem Erzherzog Albrecht jüngst in Debreczin, wo er als Protektor des roten-Kreuz-Balles fungierte, ein offizieller Empfang zuteil geworden sei. Der Minister des Innern Rakovsky erwiderte, die Bestimmungen des Dethrönisationsgesetzes stünden in keinem Gegensatz zu dem Empfange, der dem Erzherzog zuteil geworden sei. Innenminister Graf Csaky erwiderte, das Dienstreglement schreibe vor, daß die Militärkommandanten verpflichtet seien, Mitglieder des königlichen Hauses zu empfangen. (Zurufe: Es gibt kein königliches Haus!) Der Minister erwiderte, der Oberste Gerichtshof habe legitim in einem Urteil ausgesprochen, daß ungarisch gegenwärtig wohl kein gekröntes Haus, aber eine königliche Familie habe. Das Urteil des Gerichtes muß von jedermann, auch von Soldaten, respektiert werden.

Ungarn gekattet die Ausfuhr von Schlachtschweinen.

M. Budapest, 20. Feber. (M. B.) Der Ackerbauminister hat verfügt, daß vom 1. März an Schlachtschweine über 140 Kilogramm ohne Bewilligung auf dem Bahnwege ausgeführt werden können.

Verstärkung der Streikbewegung in Frankreich.

M. Paris, 20. Feber. Der Sturz des Franken verursachte eine sprunghafte Steigerung der Preise. Dies äußert sich in den täglich großen Umfang annehmenden Forderungen nach Lohnerhöhungen, die vorderhand noch sporadisch auftreten. So berichtet der „Deuvre“, daß besonders in der Automobilindustrie die Streikbewegung um sich greift. Außerdem droht der Streik in der Schuhindustrie sich zu verschärfen.

Sitzung des Unterhauses.

M. London, 20. Feber. Im Unterhaus teilt der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Bonsumby mit, die Regierung habe keine Kopie des Vertrages zwischen Italien und Rußland erhalten. Er glaubt, es würden Schritte getan werden, um von der italienischen Regierung die Bedingungen zu erfahren, unter denen die Anerkennung Rußlands vollzogen worden sei. Bonsumby teilt sodann auf eine Anfrage mit, die Regierung habe durchaus nicht die Absicht, Attaches für Arbeitsfragen bei den britischen Botschaften im Auslande zur Beobachtung der dortigen sozialen Bewegung zu ernennen.

Börse.

Zürich, 21. Februar. (Schlußkurs. Eigenbericht.) Paris 24, Beograd 7.20, London 24.90, Prag 16.77, Mailand 24.80, New-York 578, Wien 0.008110, Sofia 4.40, Bukarest 3.26.

Zagreb, 21. Februar. (Schlußkurs.) Paris 833.75—338.75, Zürich 18.9875—14.0375, London 345.30—348.30, Wien 0.112250—0.114250, Prag 232.15—235.15, Mailand 345.35—348.35, New-York 79.80—80.80.

Römische Zwangsanleihe.

Es wird in unserer finanziell überaus kritischen Zeit so viel von Zwangsanleihen gesprochen. Auch das ist nichts Neues und zählt zu dem schon Dagewesenen. Die römischen Geschichtsschreiber wissen von einer Zwangsanleihe zu berichten, die sicherlich zu den härtesten und ungerechtesten gehört, die jemals über ein Land verhängt worden ist.

Es war die Zeit, in der nach Ciceros Ermordung Antonius, Lepidus und Octavianus, der spätere Kaiser Augustus, um das Erbe kämpften. Altgediente Veteranen hatten diesen „Triumvirn“ ihren Platz im „Triumvirat“, dem „Dreimännerbund“ vom Jahre 43, erstritten. Sie mußten entbezahlt werden, damit sie nicht davonliefen oder gar für einen zahlungsunfähigen Thronanwärter die Waffen gegen die eigenen Herren führten. Die Staatskasse war aber in jenen Kriegsjahren völlig leer. In dieser Not griffen die Machthaber zu dem Mittel, das gern von römischen Machthabern angewandt wurde, wenn ihnen das nötige Geld fehlte: man

vollzog Proskriptionen, d. h. angesehene und vermögende Leute wurden als staatsgefährlich geachtet oder gar ermordet, ihr Besitz aber fiel in die Staatskasse.

130 hochadelige Senatoren und 2000 Ritter mußten im Jahre 43 zum Wohle der Triumviratskasse, meist schuldlos, ihr Leben lassen. Unter ihnen war auch Mr. Tullius Cicero, der berühmte Rechtsanwalt und Milizführer. Welche Summen diese Morde einbrachten, beweist allein der Umstand, daß Ciceros Mörder eine Belohnung von einer Viertelmillion Denaren, etwa 200.000 Goldmark, erhielten. Dennoch genügte das Ergebnis nicht, um alle Finanznöte der Triumvirn zu beseitigen.

Früher hatte man wenigstens die Frauen und Kinder der Gerichteten vor gänzlicher Verarmung bewahrt. Den Gattinnen blieb die in der Ehe eingebrachte Mitgift, den Söhnen ein Zehntel und den Töchtern ein Zwanzigstel des väterlichen Vermögens. Diese Bestimmungen kamen jetzt in Fortfall. 1400 angesehene und reiche Witwen wurden

aufgefordert, ihr Vermögen selbst einzuschätzen und davon eine Steuer zu zahlen. Aber, was damals kein Mann zu tun wagte, das tat die Tochter des berühmten Redners Hortensius. Auf öffentlichem Forum redete sie so eindringlich gegen die Pläne der Triumvirn, daß nur die 400 reichsten Frauen von der Auflage betroffen wurden.

Das Volk, dem das Ansehen des vornehmen Namens keinen Schutz gewährte, mußte noch ganz anders bluten. Wer mehr als 100.000 Sesterzien oder 20.000 Goldmark besaß, mußte davon ein Zehntel abgeben und dazu noch das Einkommen eines ganzen Jahres. Die Besitzer von Mietshäusern zahlten den Mietertrag eines Jahres; die Inhaber von Privathäusern wurden mit der Hälfte des Mietwertes herangezogen. Wer Sklaven hielt, mußte für jeden Sklaven 25 Denare zahlen, 50 Prozent seines Jahresertrages zahlte der Grundbesitzer. Und das alles wäre noch zu ertragen gewesen, wäre wenigstens die Veranlagung und Einziehung dieser Abgaben nach Recht und Gerechtigkeit erfolgt.

So aber wurde jeder, dem die Machthaber nicht wohlwollten, genötigt, viel mehr zu leisten, wenn ihm sein Kopf lieb war. Aus dem mit solchen Mitteln bezahlten Bürgerkrieg ging Octavianus als Sieger hervor. In seiner Regierungszeit als Kaiser Augustus hat er sich Mühe gegeben, die geschändeten Vorgänge durch Milde und Gerechtigkeit vergessen zu machen.

Schwäche? Schlechter Schlaf? Nervosität? Arbeitsunlust? Stellen sich allerlei Schmerzen leicht ein? Ein guter Freund in solchen schlimmen Tagen ist das echte Fellers Elixier! Leistet bei Wackungen und Unwohlsein gute Dienste, ebenso als Kosmetikum für den Mund, den Kopf, die Haut! Stärker, ausgiebiger und wirksamer als Franzbranntwein! Samt Packung und Postporto 3 Doppelflaschen oder 1 Spezialflasche 24 Dinar; 36 Doppelflaschen oder 12 Spezialflaschen 214 Dinar und 10 Prozent Zuschlag versendet: Apotheker Eugen B. Keller in Stubica Donja, Esaplay Nr. 192, Kroatien.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzuweisen. Schlaf für die Inserentenannahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen-halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, neue und gebrauchte, Kardbänder, Kardbissen, Kohlenpapier, Durchschlagpapier, Briefstempel, „Judas“, Schreibergraph, Opalograph, Stempelstempel, Stempelstempel, Kopiermaschinen, Rechenmaschinen u. m. Anl. Rud. Vegal, Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100. 10203

Suche zwecks Vergrößerung meines Unternehmens, Darlehen von 30-50.000 Dinar, gegen sehr gute Verzinsung. Gefällige Anträge unter „Metallindustrie“ an die Verw. 1742

Klavier (Chorbar Stuhlflügel), ab 1. März, zu vermieten. Anfrage Fräulein von Rohmanit, Radbanie bei Maribor. 1732

Realitäten

Dreistöckiges Eckhaus, in Graz, verkauft N. Cijerli, Sv. Barbara Str. 1697

Zu kaufen gesucht

Schreibmaschine kauft N. Richter, Draugrad. 1310

Stoffdecken mit Leder- oder Korküberzug, guterhalten, zu kaufen gesucht. Anfr. mit Preisangabe an die Verw.

Goldene Herren- u. Damenuhren, Goldketten, Brillanten, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Str. Privat“ an die Verw. 1440

Staubsauger (ungeachtet), konstant, kaufen in größeren Mengen. Bemerkte Anträge sind richten an Berhovic & Veselic, Maribor, Meliska ceka 3. 1719

Billige, gebrauchte Schreibmaschine wird gekauft. Offerte unter „1700“ an die Verwaltung. 1724

Gebrauchte Eisenbehälter, 2-500 Kilogramm fassend, zu kaufen gesucht. Remindurizija, Maribor, Meliska ceka 12. 1743

Bestehende Zither gesucht. Anträge unter „Guterhalten“ an die Verw. 1720

Zu verkaufen

Möbel

Mr. Schaf. und Speisezimmer, sowie Küche am billigsten bei Sever in drug, Bertriska, Nr. 2. 8660

Schreibmaschine zu verkaufen.

Offerte unter „Günstig“ an die Verw. 1811

Billiges Klavier zu verkaufen.

Anzuzuzogen Vojaniska ulica 15. 1725

Guterhaltener Mederrock und Anzug, billig zu verkaufen. Cveitena ulica 22. 1727

Kennrad (Bianchi), 1/2 zu verkaufen. Auto-Werkstätte Jug. Trzaska ceka 16. 1747

Komplettes Schlafzimmer, Küchengeräte, Nähmaschine, billig zu verkaufen. Gledalska ul. 2. I. Stock, Kolenc. 1726

Zu vermieten

Zwei Kanzleiräume, im Stadtzentrum, sind sofort zu vermieten. Anzuzuzogen unter „Stadtkanzlei“ an die Verw. 1698

Schönes, großes Zimmer und Küche, neben Kuratnerbahnhof, ist mit einer im Stadtzentrum befindlichen Wohnung zu kaufen. Anfrage in der Verw. 1712

Wohnküchenlokale sind zu vermieten. Adresse in der Verw. 1714

Möbliertes Zimmer, neu, mit elektrischem Licht, zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 1723

Großes, möbliertes Zimmer, separierter Eingang, ist zu vermieten. Adresse in der Verw. 1741

Schönes, möbliertes Zimmer zu vermieten. Sodna ulica Nr. 18, Ekt 5. 1743

Möbliertes, separiertes Zimmer, elektrisches Licht, an zwei bessere Personen, Cheleue, auch Studenten und möbliertes Kabinett, elektrisches Licht, beides mit Verwahrung, sofort zu vermieten. Sodna ulica 25, 2. St., rechts. 1737

Schönes, sonnseitiges und rein möbliertes Zimmer, mit separiertem Eingang, elektr. Licht, Balkon, an einen besseren Herrn, sofort oder ab 1. März, zu vermieten. Anfrage in der Verw. 1742

Stellengesuche

Tätiger Schloffer wünscht Stelle zu ändern. Anträge unter „Kaufschloffer“ an die Verw. 1729

Offene Stellen

Rechtsjunge für Glaseri, Glas- und Porzellanhandlung, mit Kost und Quartier, wird bei Ernst Bertl, Maribor, Gosposka ulica Nr. 13, aufgenommen. 1717

Wohlung sucht Friseur Paizer, Stolna ulica 1. 1738

Ein gut situiertes Bekleidungsunternehmen, für Schneiderei, wird aufgenommen, die wünschlichen kann wird bevorzugt. Anfrage in der Verw. 1736

Korrespondenz

Intelligente Ausländerin, 26 Jahre alt, sucht die Bekanntheit eines gebildeten Herrn. Zusfr. unter „Große Stunden“ an die Verw. 1734

Feine, lustige Witwe, Sahaberin eines Geschäftes, sucht Bekanntheit, zwecks Ehe, mit eben solchen lustigen und intelligenten Herrn, auch mit etwas Vermögen, Bildnis erwünscht. Zuschriften unter „März 4821“ an die Verw. 1745

Ein großes trockenes Magazin

für dauernd im Zentrum der Stadt gesucht. Anträge unter „A. P.“ an die Verwaltung. 1746

Zum Selbstkostenpreis als Reklame verkaufen wir:

Kappen

per Stück 45 Dinar 661 sowie auch andere Modewaren konkurrenzlos.

B. Veseljaovic & Co.

MARIBOR, Gosposka ulica 26. Neuigkeiten in Aussicht!

Gle anonncieren billig und sachgemäß nur durch die

Annoncenexpedition Vorsit

in Slovshoo trg 16.

BLOCKS

in verschiedenen Größen hat abzugeben.

Mariborska tiskarna d. d

CARO & JELINEK

Internationale Transport-A.G., Filiale MARIBOR

beehrt sich seinen P. T. Kunden die Mitteilug zu machen, daß sie ihre Bureau-lokalitäten mit heutigem Tage von der Lekariska ulica Nr. 7 in die Kopicarjeva ulica Nr. 11, Villa Seidbacher vis-à-vis vom Hauptbahnhofe, Telephon 143

verlegt hat. Mit dem Ersuchen, das ihr bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren, empfiehlt sie sich hochachtungsvoll Caro & Jelinek A.-G. 1749

KLUB-BAR

16. bis 29. Februarja 1924 The Hardins Kraftakt

Sister Lieberle Die schöne Holländerinnen

Marica Zlatarjeva Hrvatska soubreta

Clown Bojanovsky Komischer Dressurakt

M. L. Ercsen Duo Mod.Exzentrisches Tanzpaar

Beginn 10 Uhr Entree frei Sonn- und Feiertag Nachmittag Vorstellung, mit Moderner Tanz-Revue

BETT FEDERN

hat stets am Lager zu billigen Preisen Firma Karl Worsche, Maribor, Gosposka ul. 10. 9644

Kühl-Apparate.

Bauanstalt für Eiskästen und Kühlanlagen

„Drava“ d. d., Maribor Tel. 256 1674

Verlangt Prospekte!

Wagenplachen und Regendecken

1600 für Pferde, Leder-Treibriemen in allen Breiten, Rucksäcke, Samaschen, Reisekoffer, Taschen in großer Auswahl bei

Ivan Kravos Aleksandrova c.13. Slovshoo trg 66

... сушвајојс појгобоз ...
... појгобоз пој пој 'буније ...
... појгобоз пој појгобоз ...

Kleines Fabriks-Objekt

mit zirka 4000 Quadratmeter Baugrund, unweit des Bahnhofes Maribor wird verkauft. — Anfragen an D. Anbal, Maribor, Molherjeva 20.

Laufteppiche

aus reiner Wolle, grau mit schwarzer Bordüre, unbegrenzte Haltbarkeit, Erzeugnis bosnischer Hausindustrie 75 und 90 Zentimeter breit, sind preiswert abzugeben. Anträge sind zu richten an Postfach 53, Celje. 1693

Als Stütze der Hausfrau

wird gefestes Fräulein oder Frau, welche gut kochen kann und im Haushalte mithilft, in größerem Geschäftshause am Lande aufgenommen. Offerte unter „Landleben“ an die Verw. 1702

Warnung.

Warne hiemit jedermann, von Herrn Josef Treplak Holz abzukufen, da er kein Recht hat, dasselbe zu verkaufen, weil dies mein Eigentum ist. Ferner warne ich jeden, Geld oder Geldeswert auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts Zahler bin.

Andrej Koren, Gastwirt 3g. Soce. 1735

Delikatessen-Größhandlung

Primaposten, Zentrum der Stadt Graz, mit Telephon, auch für jedes andere Geschäft geeignet, ist samt möbliertes Wohnung um 200.000.000 ö.S.

sofort zu verkaufen.

Anträge unter „Kontabel 16912“ an Kleinreichs Anzeigervermittlung, Graz, Sackstraße 4. 1740

Fachkundige Einkäufer von Klob-Holz

wie Nuß, Kirsche, Birnen, Eiche u. f. w. werden aufgenommen. Offerte mit Angabe der Referenzen der bisherigen Tätigkeit an 1739

DRVINJA D. D. PARNA PILANA

ZAGREB, Jelačićeva u.

Zum Bezuge meines allgemein bekannten

BOCK-BIERES in Friedensqualität

welches ab 23. Seber 1924 zum Ausstoß gelangt, ladet alle P. T. Abnehmer höflichst ein

Bier-Brauerei Götz. 1733